## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
  **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp
  Tel. + 41 (0)31 819 42 09
  **www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch**
  Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr

- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.

- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.

- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.

- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.

- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.

- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).

- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.

- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.

- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

*Rudolf Joho*

Bruno Kocher

# Alles - oder nüüt meh!

E Komödie

*Besetzung* 5♀/ 4♂
*Bild* Salon

***«Jetz git's mir aber öppis!… De Wali!»***

Die attraktive Daniela hat ein Talent, auf Männer hereinzufallen, die sie nach Strich und Faden betrügen. Mit Walter Blum hat sie letztlich den Typen gefunden, der alle haben muss, seine Hausangestellte Priska, seine Sekretärin Ilona und sogar Therese, die Frau seines Weinhändlers Savinet. Diesem geht es nur um sein Geschäft und so bleibt seine Drohung, Walter umzubringen, eine blosse Floskel. Nun wittert Robert, der ewige Zweite bei Daniela, seine Chance. Mit kluger Taktik und kräftiger Mithilfe von Daniela, ihrer Stieftochter Melanie und dem jungen Rechtsanwalt Simon, wird Walter in die Enge getrieben. Am Ende bleibt dem, der immer alles haben musste, nichts mehr. – Oder, fair gesagt, fast nichts mehr.

***«Du wettsch, das ich umbracht würdi.»***

Leseprobe
Copyright by
TyE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

## Personen

*Walter* Blum, Unternehmer und Schürzenjäger, der sich seiner Wirkung auf Frauen voll bewusst ist.

*Daniela* Kaiser, seine Lebenspartnerin, in den besten Jahren, attraktiv, elegant, modisch und selbstbewusst.

*Melanie* Kaiser, Danielas Stieftochter, eine hübsche junge Frau, herzlich und intelligent.

*Priska* Kunz, jüngere Hausangestellte, die nur Sexabenteuer im Kopf hat.

*Ilona* Bader, junge Sekretärin, die es nur auf Sexabenteuer mit ihrem Chef abgesehen hat.

*Robert* Hofer, attraktiver, weitgereister Mann in den besten Jahren, Frauen gegenüber etwas schüchtern.

*Simon* Hauser, gutaussehender, junger, dynamischer und selbstbewusster Rechtsanwalt.

*Gérard* Savinet, ein seltsamer Weinhändler, dessen ganzes Leben nur aus seinem Geschäft besteht.

*Thérèse* Savinet, seine Frau, die nach einem attraktiveren Partner Ausschau hält.

Leseprobe
Copyright by
T/E Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

## Ort

Irgendwo

## Zeit

Gegenwart

# 1. Bild

***Eleganter Salon in einer Villa. Hinten links Durchgang zum Flur und zum Hauseingang, rechts Durchgang in die weiteren Räumlichkeiten des Hauses. Hinten Mitte ein Cheminée, darüber ein gemaltes Portrait von Andreas, dem verstorbenen Mann von Daniela. Geschmackvoll möbliert mit einer Sitzgruppe und einer Hausbar.***

***Man hört Stimmen im Flur.***

*Walter* ***im Off.*** Du häsch mich wieder emal schön kompromittiert!

*Daniela* ***im Off.*** Ich! Dich? Mit was sött me dich de na chöne kompromittiere?

*Walter* ***im Off.*** Mit diim Uftritt und diim lächerliche Benäh!

*Daniela* ***tritt auf.*** La mich doch eifach i Rueh! Du närvsch mich!

*Walter* ***tritt auf.*** Ich hoffe scho, dass das nöd namal passiert. Typisch… d Frau vom Diräkter!… Wie chasch du mich derewäg blamiere?

*Daniela* ***schnippisch, mit Schulterzucken.*** Phaa!

*Walter* Du muesch total dureknallt gsi sii… platzt wie ne Furie i eusi Marketing-Konferänz.

*Daniela* Wie hett ich sölle wüsse, dass das e richtigi Konferänz isch?

*Walter* Ich ha dir doch usfüehrlich erchlärt, wo ich ane gah.

*Daniela* Glaubsch du, ich verla mich uf diini Lügegschichte, wo du mir täglich uftischisch?

*Walter* ***tigert nervös herum.*** Chuum hät dr Vorsitzendi s Wort ergriffe, flüügt d Tür uuf und d Madame ruuscht iine und möögget: “Jetz will ich die Konferänz mal vo nöchem aaluege!” Ich ha mich i Grund und Bode müesse schäme.

Leseprobe
Copyright by TVE Verlag Ellgi GmbH in Belp

*Daniela* ***setzt sich provokativ auf einen Sessel.*** Warum dänn au? Die Herre händ doch dr Plausch gha a mir… und sogar spontan applaudiert.

*Walter* Du häsch mich lächerlich gmacht!

*Daniela* Dich! Also höchschtens bim Vorsitzende, däm alte, sture Tröchni!

*Walter* Dä Tröchni isch aber grad dr wichtigscht Maa. Ich weiss, es isch dir schiissegliich. Aber ich bestah druuf, dass das nie me vorchunnt... Du hettisch siis Gsicht sölle gseh, nachdäm du wieder gange bisch: "Herr Kollege, ich bitte Sie, ihrer Frau Gemahlin mitzteile, dass eusi Sitzige sträng vertraulich sind."

*Daniela* Und du bisch natürli mit ihm einig gsi!

*Walter* ***setzt sich.*** Nei, ich han dich sogar na im Schutz gno… Ich ha ihm gseit, dass du halt ab und zue a geischtiger Umnachtig liidisch.

*Daniela* Das häsch du getrout z säge!

*Walter* Ich han doch öppis zu dinere Entschuldigung müesse säge… Kei Ufregig! Nach dr Meinig vo de Ärzt bisch na lang kein hoffnigslose Fall.

*Daniela* Viele Dank!

*Walter* Häsch dich wenigschtens chönne überzüüge, das alles mit rächte Dinge zue und här gange isch?

*Daniela* Ja, ja, 's hät ziemlich professionell usgseh... aber was bewiist das scho? Me cha doch alles so iifädle, dass me uf jedi Überraschig gfasst isch.

*Walter* ***springt hoch.*** D Überraschig bisch einzig du gsi.

*Daniela* Wär seit mir, dass ihr nöd Ziit gnueg gha händ, eui Schlampene verschwinde z la.

*Walter* Wie ächt? Wenn du grad mit dr Tür in Konferänzsaal rännsch.

*Daniela* Es Telefon vom Empfang, während ich mit em Lift ufegfahre bin: "Achtung die Alt vom Chef isch im Aaflug!"

Leseprobe
Copyright by
TVE Tedeverlag Elgg Gmbh in Belp

*Walter* Glaubsch du im Ärnscht, mir händ a euse Sitzige nüüt Gschiiders z tue, als a de Sekretärinne ume z grapsche?

*Daniela* Ich rede nu us Erfahrig, meh nöd.

*Walter* ***geht zu Andreas Portrait.*** Ja, ja, immer wieder dä Andreas... Was chan ich drfür, dass dich diin verstorbene Ma nach Strich und Fade betroge hät?

*Daniela* Wänn ich nu es bitzli weniger Naiv gsi wär… Dä Schuft! Was dä mir aatue hät!… Und wie er sich na luschtig über mich gmacht hät! Da lueg nu, wie fräch er da obenabe grinst.

*Walter* Und jetz muess au ich na drunter liide! Dänn chunnt das Bild jetz in Küderchübel.

*Daniela* ***springt auf.*** Bisch wahnsinnig! En ächte Camenzind! Weisch wieviel ich für dä zahlt han!

*Walter* Dänn chunnt er halt in Estrich ue.

*Daniela* Nei, dä bliibt, won er isch.

*Walter* Warum dänn?… Wenn me fröge dörf.

*Daniela* Es isch gar nöd so schlächt, sich immer es Muschter vo ehelicher Untreui vor Auge z halte... und wänn's au nu drum gaht, mich z erinnere, dass ich dir misstraue söll.

*Walter* Mir! Oh Gott, warum dänn grad mir?

*Daniela* Wil du ebe au nu en Ma bisch.

*Walter* Voilà!… Diini überzüügendi Logik.

*Daniela* Logik! Wie du seisch!

*Walter* Zum Verzwiifle!

*Daniela* ***zum Bild.*** Wänn ich a das Heer vo fürchterliche Mätresse dänke, spür ich hüt na, wie die grossi Wuet i mir ufechunnt.

*Walter* Daniela, jetz vergiss ihn doch äntli. Diin Andreas isch wägg… tot… begrabe… liquidiert!

*Daniela* Trotzdäm, ich chönnt die Wiiber hüt na alli einzeln erwürge.

*Walter* Wär dänn aber rächt asträngend.

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Engg GmbH in Belp

*Daniela* Mir egal! Hauptsach sie sind erlediget.

*Walter* Jetzt hör äntli uf dermit. Immer wänn diin Ex mit siine Wiiber ufs Tabet chund, hangt euse Huussäge schief.

*Daniela* ***im Abgehen.*** Ich bin für alli Ziite gwarnt!… Du müesstisch dir scho öppis Bsunders uusdänke, wänn du mich so betrüge wettsch.

*Walter* O Gott, das isch ja nöd zum Uushalte. ***Gang zur Bar.***

*Priska* ***tritt auf.*** Git's es Problem?

*Walter* ***schenkt sich ein Glas ein.*** Alles was ich wett, isch e Frau mit Vertraue. Das han ich nu däm Idiot vo Andreas z verdanke. "Was han ich doch für e toleranti Frau"… hät er immer gseit. Nie ghör ich: "Wo gahsch ane? Wo chunsch här"? oder "Wo bisch gsi?"

*Priska* Im Lügegschichte uftische isch är dir halt überläge gsi.

*Walter* Zum us dr Huut fahre! Ständig wird ich usspioniert und überwacht...!

*Priska* Ich würd mich bii dir au nöd nu uf schöni Wort verla.

*Walter* ***anzüglich.*** Ja? Uf was wär dänn Verlass?

*Priska* ***schmachtend.*** Das liess sich i dr Praxis la teschte. Du weisch, für dich bin ich allziit bereit.

*Walter* Also uf was warted mr dänn na?

***Zweimaliges kurzes Klingeln der Türglocke.***

*Priska* Ein schlächte Moment, diini Sekretärin chund.

*Walter* ***sarkastisch.*** Die verwütscht au immer dr richtig Momänt.

*Priska* Verschobe isch nöd uufghobe.

*Ilona* ***kommt herein. Zu Priska im giftigen Ton.*** Grüezi! - Herr Blum, es hät no es par Briefe gä und dänn bruuched mir na en Unterschrift.

*Walter* Cha die nöd bis morn warte?

*Ilona* Ebe nöd… Euse Awalt hät gseit, er bruuch die Unterschrift i de nöchschte halbe Stund.

Leseprobe
Copyright by TVE Theaterverlag Eng GmbH in Bech

*Walter* Wänn är für eus emal öppis mache sött, gaht's sälte under driissg Tag.

*Ilona* Si mr froh, dass mir ihn händ, ich ha scho viel anderi erläbt.

*Walter* Cha mir grad vorstelle! En guetussehende Ma, wo sich allerhand erlaube cha. Riimt sich sogar. Danke Priska, ich bruuche dich nümme.

*Priska* Ha verstande. Isch doch immer s Gliiche. ***Missmutig ab.***

***Walter will sich Ilona nähern, aber sie wehrt entschieden ab.***

*Ilona* Mir händ e klari Abmachig. Nöd i diim Huus, wo mir jederziit überrascht wärde chönnd.

*Walter* Schiss i de Hose, das känned mir doch.

*Ilona* Mir chönnt's gliich sii, ich han ja nüüt z verlüüre.

*Walter* Okay, okay nu kei Risiko iigah.

*Ilona* Unterschriib da, ich mach dir dänn de Brief uuf.

*Walter* Isch guet. ***Unterschreibt.***

*Ilona* Us Spanie.

*Walter* Was?

*Ilona* Dä Brief.

*Walter* Isch er wichtig?

*Ilona* ***liest.*** "Lieber Walter, ich schreibe dir, um dich daran zu erinnern, dass ich die 1'500.-- Franken, die du mir geliehen hast, nicht vergessen habe...

*Walter* Isch also langsam a dr Ziit, dass die sich emal mäldet.

*Ilona* … leihe mir bitte nochmal 500.--, das macht dann eine runde Summe, die ich dir sobald wie möglich zurückzahlen werde."

*Walter* ***reisst ihr den Brief aus der Hand und überfliegt ihn.*** So bald wie möglich, du Mätz! Da bisch bii mir grad a dr richtige Adrässe.

Leseprobe
Copyright by
TVE Textverlag Elgg GmbH in Belp

*Ilona* Das Gäld hettisch au gschiider in mich inveschtiert. ***Sehr anzüglich.*** Ich hät dir e besseri Rändite abote.

*Walter* Das muesch mir nöd zweimal säge… Morn im Büro rede mir dänn drüber.

*Ilona* I erwarte dänn scho meh als nu rede.

*Walter* Han ich dich scho emal enttüüscht? Also bis morn!

*Ilona* Na so gärn! Tschüssli! ***Ab.***

*Walter* ***zum Publikum.*** Das sind öppe na Sekretärinne!

***Walter geht ab. Die Szene bleibt einige Augenblicke leer, dann läutet die Türglocke. Priska läuft über die Bühne zur Haustür.***

*Priska* ***im Off.*** Grüezi!

*Robert* ***im Off.*** Robert Hofer… Grüezi… Ich möcht zur Frau Kaiser.

***Beide erscheinen.***

*Priska* ***mit schmelzender Stimme.*** Nähmed Sie Platz, d Frau Kaiser muess jede Momänt zrugg cho.

*Robert* Scho rächt, ich ha's nöd pressant.

*Priska* ***erwartungsvoll.*** Vo wo chömed Sie, wänn me fröge dörf?

*Robert* Diräkt us Jakarta, wohi ich vor 12 Jahr usgwanderet bi.

*Priska* Ich glaube, d Daniela hät emal vo Ihne verzellt… chan ich Ihne i dr Zwüscheziit öppis zum Trinke abüüte?

*Robert* Nei danke, ich möcht dänn lieber mit dr Daniela uf euses Wiederseh aastosse.

*Priska* ***setzt sich zu Robert aufs Sofa, sehr neugierig.*** Was verbindet Sie mit dr Frau Kaiser, we me fröge dörf?

*Robert* Dr Andreas isch miin beschte Fründ gsi. Mir händ eus beidi unstärblich i d Daniela verliebt. Druus isch de grossi Konflikt entstande. Was Fraue betrifft, isch dr Andreas mir wiit überläge gsi und het bii dr Daniela natürli die bessere Charte gha.

Leseprobe
Copyright by
TVE Fernsehverlag Elgg GmbH in Belp

*Priska* ***schmelzend.*** Wänn ich Sie jetz mit em Andreas vergliiche, gsehn ich aber nöd viel vo de bessere Charte. Ich würd Sie sogar na vorzieh.

*Robert* Danke, das ehrt mich. Nu, ich han eusi Fründschaft nöd ufs Spiel welle setze und han es tolls Jobagebot in Jakarta aagno. Ersch chürzlich han ich über Umwäge erfahre, dass miin Fründ vor zwei Jahre gstorbe isch.

*Priska* ***mit Hand auf Roberts Arm und gespieltem Mitleid.*** Das isch aber e truurigi Gschicht.

*Robert* Jetz bin ich da ane cho und wett det wiiter mache, wo's dazmal uufghört hät.

*Priska* ***anzüglich.*** Villicht gäb's ja au na anderi Optione.

*Robert* Im Momänt git's nu eini!

*Priska* Daderzue wünsch ich Ihne viel Erfolg! Ich ghöre d Daniela. ***Steht auf.*** Ich gahne… Ich wett Ihne die Überraschig nöd vermiese. ***Ab.***

*Robert* Viele Dank!

*Daniela* ***tritt ein und bleibt überrascht stehen.*** Robert!

*Robert* Daniela! ***Sie fliegen sich in die Arme.***

***Robert möchte mehr, Daniela hält ihn diskret auf Abstand.***

*Daniela* Robert!

*Robert* Daniela!

*Daniela* Wo chunsch du dänn här?

*Robert* Us Jakarta… miim Exil… Ich has nüme uusghalte… Ich muess eifach wieder i dinere nöchi sii.

*Daniela* ***ignoriert es.*** Machsch jetz Ferie bii eus?

*Robert* Was heisst da Ferie?

*Daniela* Jakarta isch ja nöd grad um de nöchschti Egge.

*Robert* Nei, ich bi zrugg cho, wil ich dich immer na liebe.

*Daniela* ***mit Zeigefinger auf Roberts Lippen.*** Psst!… Fang jetz bitte nöd wider mit däm a.

Leseprobe
Copyright by TVE Teaterverlag Emg GmbH in Bern

*Robert* Warum nöd?… Han ich nöd s Rächt, es dir z säge? Daniela, miis Läbe hät ohni dich kei Sinn meh.

*Daniela* Ich han gmeint, nach all dene Jahr isch das vergässe.

*Robert* So öppis cha me doch nöd vergässe.

*Daniela* Warum dänn nöd?

*Robert* Daniela!… Es isch doch jetz so viel Ziit vergange... s Läbe gaht wiiter, du chasch doch nöd ewig um de Andreas truure.

*Daniela* ***tigert umher.*** Um de Andreas? Red mir nöd vo däm Schuft.

*Robert* Wie bitte?

*Daniela* Du häsch sicher glaubt, dass er mir en treue, liebende Ehema gsi isch? Dr Prototyp vo mene Muschtergatte?

*Robert* ***ungläubig.*** Nei...?

*Daniela* Er hät mich beloge und betroge, siis ganze Läbe lang.

*Robert* Miin Fründ Andreas? Das cha doch nüd sii.

*Daniela* Es hät au lang duuret, bis ich's ha chönne glaube.

*Robert* Was du da seisch, tuet mir sehr weh... gliichziitig git's mir aber au Hoffnig.

*Daniela* Hoffnig?

*Robert* Wenn er so gsi isch, wird ich doch nöd unter siim Adänke hide müesse... Wänn du mich mit ihm vergliichsch, so cha's nu zu miim Vorteil sii.

*Daniela* Vergliiche? Was willsch mit däm säge?

*Robert* Was ich säge will? Daniela... jetz isch doch keis Hindernis meh zwüsche eus...

*Daniela* Was für es Hindernis?

*Robert* Du bisch doch wieder frei.

*Daniela* Ich frei?

*Robert* Daniela, ich bi doch jetzt cho um dich z hürate!

*Daniela* Du?… Mich?… ***Lacht.*** Du arme Röbi!

*Robert* Du lachsch...

Leseprobe
Copyright by
TVE Textverlag Elgg GmbH in Belp

*Daniela* Du willsch mich hürate? - Aber es git halt wieder e neui Hürde!

*Robert* Überspring ich!

*Daniela* En Ma!?

*Robert* ***erschrocken.*** Was Ma?

*Daniela* Ich han wieder en Partner!

*Robert* ***sinkt aufs Sofa.*** Jetz machsch aber en Witz... Das isch doch en Witz?… Nöd wahr?

*Daniela* Kein Witz!

*Robert* Das glaub ich eifach nöd!… Das chasch du mir doch nöd atue!

*Daniela* Chasch ihn ja sälber fröge, da chunnt er grad.

***Auftritt Walter.***

*Robert* ***erstarrt.*** Jetz git's mir aber öppis!… De Wali!

*Walter* Robert du? - Das isch aber en Überraschig!

*Robert* ***springt auf.*** Ich cha's eifach nöd fasse!

*Walter* Röbi, wo chunsch du dänn här?

*Robert* Es isch de Wali!! ***Fasst sich verzweifelt am Kopf.***

*Walter* Was isch dänn los mit dir?

*Robert* Nüüt!… Nüüt!… Wie gaht's dir??

*Walter* Beschtens!… Und dir?

*Robert* ***kleinlaut.*** Danke… Scho lang nümme gseh.

*Walter* S letscht mal vor öppe 20 Jahr. Dörf ich dir mini Läbespartnerin vorstelle?

*Daniela* Oh, das isch nöd nötig… Mir känned eus vo früehner.

*Walter* So?… I däm Fall unterem vorige Régime?

*Robert* Ja, dr Andreas isch miin beschte Fründ gsi.

*Walter* Das hätt ich jetz nie dänkt.

*Robert* Es isch en riesige Schock gsi für mich, won ich erfahre han, dass er gstorbe isch. Leider z schpat, susch wär ich sälbverständlich a siini Abdankig cho.

*Daniela* ***kurze Stille.*** Und wohär känned ihr eu?

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Eng GmbH in Belp

*Robert* Mir händ zäme d RS gmacht.

*Walter* Und wo läbsch jetz?

*Robert* Nach em Hochsig vo dr Daniela und em Andreas bin ich nach Jakarta uusgwanderet. Mir isch det en tolle Job i mene Entwickligsprogramm abote worde. Und spöter hät me mich sogar na zum Konsul ernännt.

*Walter* ***setzt sich auf den Sessel.*** Spannend!… Das muesch mir dänn genau verzelle… Und jetz? Machsch Ferie i dr Schwiiz? Oder bliibsch grad ganz da?

*Robert* ***setzt sich auf das Sofa.*** Ich han bii miiner Akunft e riesigi Enttüüschig erläbt, dass ich besser wieder det ane zrugg gahne.

*Walter* Was heisst da Enttüüschig? Sicher e Gschicht mit ere Frau?... So nes Lueder, wo nüüt me vo dir wüsse wott?

*Daniela* ***ärgerlich.*** Hkhm!

*Robert* ***weinerlich, mit Blick auf Daniela.*** Ich han ihre nie öppis bedüütet!

*Walter* Also, dänn häsch ja au nüüt verlore. Das vergissisch schnäll, miin Liebe. Nu chlii Geduld, diis Glück chund über Nacht, wirsch gseh. Bliib jetz zersch emal e chlii bii eus! Wo häsch diis Gepäck?

*Robert* Miis Gepäck? Im Hotel.

*Walter* ***steht auf.*** Ich lass es hole. Mir händ en Pavillon im Garte, über dä chasch verfüege, wie du wettsch.

*Daniela* ***zum Publikum.*** Dä spinnt jetzt komplett! ***Laut.*** Überleg doch emal, de isch doch nöd bewohnbar.

*Walter* Quatsch! Ich schicke sofort d Putzequipe vo dr Firma übere, d Priska bezieht s Bett und morn wird die kaputti Dusche ersetzt. Bis dänn chasch bii eus dusche.

*Robert* Ich weiss nöd, ob ich das chan anäh.

*Walter* Paperlapapp, kei Widerred, du wohnsch i eusem Pavillon. Baschta!… Hundertmal schöner als im Hotel. Ich gang grad s Nötige go veranlasse. ***Ab.***

Leseprobe
Copyright by
IWF Textverlag Elug GmbH in Belp

*Robert* Ich getroue mich fasch nöd, die Offerte vom Walter aznäh.

*Daniela* Ich bitte dich, sie nöd aznäh.

*Robert* Und warum nöd?

*Daniela* ***tigert herum.*** Das wär en totale Blödsinn, so nöch näbenand z läbe.

*Robert* Zwüsched eus isch doch na nüüt passiert.

*Daniela* Ebe!… Drum würdisch du vor luuter Sehnsucht nie meh äs Aug chönne zuemache.

*Robert* Warum häsch du dich nu uf de Walter iigla, und nöd uf mich gwartet. Du häsch doch gwüsst, dass ich dich unstärblich liebe. Ich glaub, ich reise besser wieder ab.

*Daniela* Das isch sicher s Bescht für dich.

*Robert* Für mich? Für de Walter wird das s Bescht sii! Ich bi wieder emal meh dä, wo sich opfere muess. Liebsch du ihn emänd na?

*Daniela* ***setzt sich neben Robert.*** Hätt ich öppe na für de Rescht vo miim Läbe als Witwe sölle vertröchne... und es het ganz dr Aaschi gmacht, wie wänn de Wali i mich verliebt gsi wär.

*Robert* Ohh!

*Daniela* Überleg emal... er hät en erfolgriichi Firma und ich han e repräsentativi Villa. Die ideali Kombination.

*Robert* ***entsetzt.*** E Villa und e Firma! Was für en tolle Hüratsgrund… e Villa hät er doch sälber au.

*Daniela* Gha!… Die hät bii dr Scheidig siini Frau übercho.

*Robert* E Hürat us rein materielle Überlegige! Ich glaub's ja nöd!

*Daniela* Ghürate si mer na nöd… Und nach de Vorfäll vo de letschte Täg bin ich mir nümme ganz sicher, ob's überhaupt emal e Hürat wird gä.

*Robert* Dänn han ich also immer na e Chance?

*Daniela* Alles isch möglich, aber tue dich ja nöd uf söttigi Gedanke verstiife.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Eigg GmbH in Belp

*Robert* Daniela, chum vergiss doch de Walter. Schänk doch diis Härz a mene Ma, wo dich siit ewig tüüf und ehrlich liebt und dich immer uf siine Hände treit.

*Daniela* ***steht auf.*** So das langet, ich bitte dich jetzt z gah.

*Robert* Ich will aber nüme nach Jakarta zrugg. Ich wott i diiner Nöchi bliibe.

*Daniela* Mach was willsch, aber gang jetz bitte.

*Robert* I Pavillon?

*Daniela* Nei, is Hotel.

*Robert* Und de Walter?

*Daniela* Für dä find ich scho e gueti Erchlärig... nu kei Angscht.

*Robert* ***steht auf.*** Wänn irgend öppis passiere sött… es Unglück oder so, versprich mir, mich sofort z informiere. Ich bi wie de Blitz wieder bi dir.

*Daniela* Schwiig, und red nöd söttigi Dummheite.

*Robert* Aber ich zelle druuf.

*Daniela* Adieu! ***Ab.***

*Robert* Adieu! Nöd emal en Chuss zum Abschied.

*Walter* ***tritt auf.*** Wo isch Daniela?

*Robert* Sie hät mich ebe grad verla.

*Walter* Dr Pavillon wird putzt und dr Sanitär het au grad zuefällig Zit.

*Robert* Es isch nümme nötig. Lass mi bitte gah.

*Walter* Hör äntlich uuf drmit! Ich han dänkt, das seig abgmacht? Chumm, ich bring dich scho wieder uf d Schine.

*Robert* Nüüt cha mich wieder uf d Schine bringe.

*Walter* Das glaubsch ja sälber nöd.

*Robert* Es git nüüt meh, was mich da na zrugghalte chönt. Ich wott wieder hei nach Jakarta.

*Walter* Gopfriedstutz, jetz gahsch mr aber uf d Närve. Du bliibsch da. Me benimmt sich doch nöd so chindisch wäge ere Frau. ***Abschätzig.*** Fraue git's doch wie Sand

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

am Meer. Und wänn du halt die eini jetz ums Verrecke ha willsch, dänn dörfsch di nöd verchrüüche, dänn muesch agriife!... Marschiere!... Attackiere!

*Robert* Ich bin verliebt und nöd im Chrieg!

*Walter* Für mich kein Unterschied.

*Robert* Äch, la mi doch in Friede.

*Walter* Du verstahsch überhaupt nüüt vo Fraue. ***Klopft ihm auf die Schulter.*** Keis Problem, miin Fründ, bii mir chasch lehre, wie me mit ehne umgaht. Chum, jetz trinked mir zersch öppis. ***Geht zur Bar.*** Halt dich nu a mich, ich zeig dir, wie das en Fachma apackt.

*Robert* Theorie! Mit däm chan ich nöd viel afange.

*Walter* Nüüt da Theorie… Praxis! ***Zeigt Robert die Flasche.*** Isch dä Scotch rächt? Single Malt!

*Robert* Mit Soda bitte.

*Walter* Mir gönd emal zäme uus, riissed es paar scharfi Chatze uuf… und gänd s volli Programm dure. Und dänn reded mir wieder mitenand.

*Robert* ***entsetzt.*** He gaht's dänn na? Du bisch doch i nere feschte Beziehig. Du wirsch doch nöd diini Partneri welle betrüge, nu wil diin Fründ Liebeschummer hät!

*Walter* Wieso? Ich bin Gschäftsma… Ich bi mir's gwöhnt z diversiviziere.

*Robert* Aber nöd grad zwei ufs Mal.

*Walter* Warum nöd? De Napoleon hät au zweine Sekretärinne zur gliiche Ziit diktiert. ***Gibt ein Glas Robert.***

*Robert* Ja, aber du bisch nöd dr Napoleon!

*Walter* Proscht!

*Robert* Proscht!… Und d Daniela? Isch die dänn nöd iifersüchtig?

*Walter* Iifersüchtig... d Daniela? Sie hät d Iifersucht erfunde. Öppe mal schmeichlet's eim ja scho, aber meischtens macht sie mir s Läbe eifach zur Höll.

*Robert* Du bisch also nöd glücklich?

Leseprobe
Copyright by
TVE Tedi-Verlag Engg GmbH in Belp

*Walter* Mal so – mal so… aber ich luege scho, dass ich nöd z churz chume.

*Robert* ***eindeutige Geste zum Publikum.*** Das isch villicht grad miini Chance.

*Walter* Und das han ich nu dem Andreas… ***Zum Bild.*** …däm Vollidiot z verdanke.

*Robert* Säg ja nöd Vollidiot! Ich han ihn gliebt wie miin eigene Brüeder.

*Walter* Also guet, ich säge vo jetz a statt "Vollidiot" diin "Brüeder".

*Robert* Bitte!

*Walter* Also dä Vollidi… ich meine, diin Brüeder… dr Andreas… hät es Tagebuech gfüehrt, mit minutiöse Beschriibige, wien er siini Frau Daniela betroge hät! Das Tagebuch hät sie natürli müesse finde.

*Robert* Und dänn?

*Walter* Jetz beobachtet sie mich mit Argusauge. Und es bliibt mir wenig Spielruum zum sie z überlischte. Und sie würd mir nie verzeihe. Ich känne sie! Sie isch stur und rachsüchtig wie ne Furie.

*Robert* Das macht dänn eusi Fraue-Ufriss-Tour aber nöd grad eifacher.

*Walter* Mir müend nu höllisch ufpasse. Bsunders ich!… Ich bi grad vo zwo Siite bedroht.

*Robert* So!

*Walter* ***vertraulich.*** Ich han grad chürzlich e neui Eroberig gmacht!

*Robert* Aah!...

*Walter* D Frau vo eusem Wiihändler. E saftigi französischi Brünette.

*Robert* Jä… Chasch dänn französisch?

*Walter* ***zweideutig.*** Für das langet's… und sie chan au düütsch.

*Robert* Oh la la!

Leseprobe
Copyright by
TVE Federverlag Eugg GmbH in Belp

*Walter* ***zynisch.*** Ihre Ma isch en totale Trottel!… Drfür isch sie einsami Klass… Wie dä zu dere cho isch, isch mir eifach es Rätsel.

*Robert* Da gseht me's… es git ebe nüüt wo's nöd git.

*Walter* Wäm seisch du das. ***SMS-Ton auf seinem Handy***. Es SMS?! - Thérèse Savinet! Vo ihre! – Bébé… ***Lächelt.*** Bébé... das bin ich! "Mein Mann muss unverhofft nach Bourgogne verreisen. Heute Abend bin ich frei... erwarte dich um sechs Uhr. - Jetz fägt's aber!… Ich gahne na schnäll in Pavillon und luege, dass die afanged schaffe… dänn muess ich zu miiner Thérèse… und morn Abig started mir eusi Tour. ***Ab.***

*Robert* ***setzt sich in den Sessel.*** Das söll eine verstah… isch mit dr beschte Frau vo dr Wält liiert und stürzt sich uf alles, wo nöd schnäll gnueg uf d Bäum ufe chunnt.

***Black und Zeitsprung***

*Melanie* ***kommt herein und ruft.*** Priska, ich sueche d Daniela. ***Entdeckt Robert.***

*Robert* Miin Name isch Robert Hofer. Ich bi da für es paar Tag uf Bsuech.

*Melanie* Melanie Kaiser.

*Robert* Melanie! – D Tochter vom Andreas?

*Melanie* Robert! ***Fällt ihm um den Hals.***

*Robert* Won ich dich s letscht Mal gseh han, bisch du na es Schuelmeitli gsi.

*Melanie* Robert, du bisch de beschti Fründ vo miim Vater gsi. Dörf ich jetz überhaupt na du säge?

*Robert* Aber sicher scho, da fanged mir jetz nüüt Neus a.

*Melanie* A nes Sie würd ich mich au nümme chönne gwöhne.

*Robert* So lang isch das här und jetz bisch e supertolli Frau worde.

*Melanie* Das isch e chlii übertriebe… Aber danke für s Komplimänt.

Leseprobe
Copyright by
NF Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

*Robert* Hübsch wie d Stiefmuetter… das hät neumi abgfärbt!

*Melanie* Stiefmuetter ghör ich gar nöd gärn. Sie isch ender mini elteri Schwöschter… und dänn han ich ja au immer na e richtigi Muetter, won ich sehr gärn ha.

*Robert* Entschuldigung, ich wett dir dänn nöd z nöch cho.

*Melanie* No Problem! ***Setzt sich.*** … Machsch da Ferie oder chunsch wieder ganz zrugg i d Schwiiz?

*Robert* Villicht.

*Melanie* Warum villicht, so öppis weiss me doch.

*Robert* 's isch ebe na vo es paar Sache abhängig.

*Melanie* Gschäftlich?

*Robert* Ender privat.

*Melanie* Bisch eigentlich ghürate oder häsch e Beziehig?

*Robert* Grad nüüt im Momänt.

*Melanie* Dörf i rate, dänn hät das sicher öppis mit ere Frau z tue.

*Robert* Häsch nöd schlächt grate.

*Melanie* Wänn ich nomal rate dörf, tippe ich uf Daniela.

*Robert* Genau.

*Melanie* Und jetz, bisch immer na i sie verliebt?

*Robert* Scho!

*Melanie* Nu e chlii?

*Robert* Scho chlii meh.

*Melanie* Aha!

*Robert* Wieso aha?… Jä, gseht me das?

*Melanie* So öppis merkt e Frau sofort! Nu söidumm, dass ich dänkt han du heigsch e Stinkwuet uf de Andreas und wärsch nie a sini Abdankig cho. Susch hätt ich dir sofort gschriebe.

*Robert* Jetz bin ich halt scho wieder z spat. Ich bi immer dä, wo zweite macht. Mit dere Rolle muess ich mich langsam abfinde.

*Melanie* Mach jetz nu nöd uf Loser, susch bliibt's dir na.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Emmg GmbH in Belp

*Robert* Was sött ich dänn mache?

*Melanie* Kämpfe!

*Robert* D Daniela isch doch wieder vergä.

*Melanie* Was heisst das scho.

*Robert* Findsch nöd, dr Walter passi guet zu ihre?

*Melanie* ***stösst ihr auf.*** Ich finde de Ma zum Ch…

*Robert* Also, das dörfsch jetz nöd säge.

*Melanie* Zwing mich nöd, susch muess ich würklich.

*Daniela* ***eintretend.*** Hoi Melanie… Dich han ich jetz gar nöd erwartet.

*Melanie* Miin Termin isch verschobe worde, drum muess ich jetz e Stund z tod schla.

*Daniela* Wie ich gsehne, häsch du dich scho mit em Robert unterhalte. Weisch doch na wär är isch? Muess dich nümme vorstelle?

***Gong an der Haustür.***

*Melanie* Ich han mich sofort wieder an ihn chönne erinnere.

*Robert* Mir händ eus au scho guet unterhalte.

*Priska* ***tritt mit Simon ein. Sie kann ihre Begeisterung für ihn nicht verbergen.*** Dr Herr Hauser hät e Verabredig mit dir. ***Ab.***

*Daniela* Danke Priska. ***Gibt Simon die Hand.*** Grüezi Herr Hauser, schön, dass Sie sich die Ziit händ chöne näh.

*Simon* Grüezi Frau Kaiser! Das isch au nöd eifach gsi. Sie händ mir da ä rächt komplizierts Mandat übergäh. Aber das chömed mr scho in Griff.

*Daniela* Da bin ich überzüügt!

*Simon* Es bruucht nume no äs paar Detail, für die offne Lücke z'schüüsse.

*Daniela* Dörf ich vorstelle: Melanie Kaiser, Tochter vo mim erschte Ma, und Robert Hofer, Fründ vo dr Familie.

*Simon* Grüezi mitenand.

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Elgg GmbH in Bern

*Melanie* Mir känned eus doch! …Du bisch doch dr Brüeder vo minere Klassekameradin Rebecca.

*Simon* Natürli, du bisch d Melanie Kaiser. Du häsch dich aber veränderet. dich hätt ich jetz fasch nüme erchännt. Mir müend eus emal zumene Drink träffe. ***Mit Blick zu Daniela.*** Jetzt bin ich ebe inere andere Mission da.

*Daniela* Dänn gönd mir jetzt i miis Arbeitszimmer. ***Beide ab.***

*Melanie* ***mit verklärtem Blick.*** Simon, was wott dänn dä da?

*Robert* Was macht er bruflich?

*Melanie* Ich glaub er hät Jura studiert.

*Robert* Und chund zunere Besprächig mit dr Daniela… ***Bedeutungsvoll.*** Das git dänn Alass zu Spekulationen.

*Melanie* ***schwärmerisch*** Dä hät sich aber zumene stattliche Ma entwickelt!… Mir händ ihn doch dazmal immer ghänselt. Dr älteri Bruder vo mir Freundin und isch immer Chliiner gsi als mir.

*Robert* Halt en Spätzünder.

*Melanie* Dr Gartezwärg händ mir ihm gseit. Jetzt chan er über die ehemalige Schulkollege lache, wo er längschtens überrundet hät.

*Robert* ***beobachtet Melanie, belustigt***. Da sind meini au es paar Funke gstobe.

*Melanie* Das muesch jetz aber nüd überbewerte. Aber er isch halt scho en attraktive Ma worde.

*Robert* Da bin ich ganz diiner Meinig. Jetz muesch halt usefinde, ob de Ma na z ha isch.

*Melanie* Chumm jetz aber.

*Robert* Ich rede us Erfahrig. Ich han au immer zögeret und dänn prompt Zweite gmacht.

*Melanie* Häsch ja rächt, aber so ruck-zuck gaht's dänn gliich nöd. Ich weiss ja gar nöd, ob ich ihm sympatisch bin.

*Robert* ***Zeigefinger am Augenlid.*** Das han ich dänn schnäll tscheckt. Ich känne dä Blick vo Manne, wenn sie uf e Frau abfahred.

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag Elgg GmbH in Bülach

*Melanie* ***zuckt verlegen mit den Schultern.*** Jaja.

*Savinet* ***Stimme von draussen.*** Monsieur!... Monsieur… attendez!

*Walter* ***Stimme von draussen.*** Was söll das, warum verfolged Sie mich?

*Melanie* Ou!… Jetz wird's dänn aber luschtig!

*Robert* Ich glaub ich verzieh mich!

*Melanie* Nu kei Panik… jetz lueged mir zersch emal wär da chunnt!

*Walter* ***im Gang.*** Himmelherrgott, jetz säged Sie mir äntli, warum Sie mir die ganz Ziit nahlaufed, wie wänn ich Ihne öppis gstole hätti.

*Savinet* ***spricht deutsch mit französischem Akzent. Variante: Schweizerdeutsch mit französischem Akzent.*** Ich werde Ihnen erklären, wenn Sie mich zu Wort kommen lassen.

*Walter* ***eintretend.*** Ich han Ihne jetz scho x-mal gseit... ich känne Sie nöd… ich han Sie na nie gseh... also, was wänd Sie vo mir?

*Savinet* ***eintretend.*** Bitte schreien Sie nicht so, ich werd alles aufklären, aber zuerst Sie schicken diese Leute [h]inaus.

*Walter* Sie chönd ohni Hemmige rede, Monsieur, das isch miin Fründ und das d Tochter vo miim verstorbene Fründ. Vor dene han ich kei Gheimnis.

*Savinet* Trotzdem, ich beste[h]e auf Discretion. Monsieur, ich will es kurz machen, mein Name wird Ihnen alles sagen, ich bin Gérard Savinet.

*Walter* ***erbleichend.*** Gönd doch bitte en Momänt i d Bibliothek.

*Melanie* Chum Röbi, susch wärded mir na Züüge vo mene showdown.

***Beide ab.***

Leseprobe
Copyright by
TVD Theaterverlag Eng GmbH in Belp

*Savinet* Monsieur ich fasse mich kurz, Sie sind der Lieb[h]aber meiner Frau!

*Walter* Ich?

*Savinet* Ja, Sie! Das waren Sie, der bei meiner Frau war, als ich ganz unver[h]offt zurückkam, weil mein Flug nach Paris wurde annulé! Sie [h]uschten durch den Salon, als ich im Esszimmer stand. Sie waren aber nicht schnell genug und ich konnte Sie bis [h]ier verfolgen.

*Walter* Eh, Monsieur, ich han kei Ahnig, was Sie mir säge wänd. Wänn Sie de Liebhaber vo ihrer Frau sueched, sind Sie bi mir a dr falsche Adrässe. Sie müend irgendwo d Spur gwächslet ha.

*Savinet* Impossible! Wie erklären Sie sich denn, dass Sie mein Jacket an[h]aben, und ich das Ihre?

***Walter schaut entsetzt auf Savinet und sich. Ein Aufschrei des Entsetzens, dann tauschen sie die Jackets aus.***

*Savinet* Sie [h]aben an die Garderobe einen Missgriff getan.

*Walter* Also guet... ich gibe zue, i bin bii dr Madame Savinet gsi.

*Savinet* Oh, c'est très interessant!

*Walter* Entschuldigung!

*Savinet* Na se[h]en Sie, das ist genau das, was ich von Ihnen [h]ören wollte. Sagen Sie mir, was Sie bei meiner Frau gesucht haben.

*Walter* Gsuecht?… Warum?… Ich han nüüt gsuecht… ***Zögert.***… das isch rein gschäftlich gsi.

*Savinet* Das ist sehr interessant. Ich [h]abe eine Wein[h]andlung und was [h]aben Sie?

*Walter* "Telerem" Funkstüürige aller Art… Für Modällflugzüüg, Drohne, Färnseh usw.

*Savinet* Wollen Sie meine Weine fernsteuern?

*Walter* Oh Ja! En interessante Aschpäkt. Aber ersch i dr Entwickligsfase!

Leseprobe
Copyright by
TVE Textverlag Elgg GmbH in Belp

*Savinet* Grösseres Blödsinn fällt Ihnen nicht ein.

*Walter* ***hebt verlegen die Schultern.*** Nein!… ***Zögerlich.*** Und jetzt, Monsieur Savinet, was gedänked Sie z unternäh?

*Savinet* Unternäh? Sie stellen mutige Fragen, Monsieur Blum, Sie [h]aben mich lächerlich gemacht.

*Walter* Oh bitte!

*Savinet* Ich weiss, was ich sage, ein betrogener Ehemann ist toujours ridicule. Ich weiss nicht, ob ihre Frau [h]at Ihnen schon einmal die Gelegenheit gegeben, die Erfahrung zu machen.

*Walter* Ich möcht scho bitte, Monsieur!

*Savinet* Oh!… Calmez-vous. ***Setzt sich aufs Sofa.*** Sie bedienen sich zwar meiner Frau, aber ich bin ein friedliebender Mensch. Ich bin Wein[h]ändler! Mais… n'oubliez pas, wenn jemand sollte erfahren, dass Sie der Lieb[h]aber meiner Frau sind, ich werde Sie umbringen.

*Walter* Mir läbed doch nöd im Mittelalter.

*Savinet* Alles, was ich von Ihnen verlange ist, dass kein Mensch etwas erfährt. In ein paar Monaten ich werde mich scheiden lassen und niemand wird nehmen Anstoss. Je répète, ich bin Wein[h]ändler und kann mir keinen Skandal leisten, der mich als Geschäftsmann unglaubwürdig macht.

*Walter* Das verstahn ich nöd. E Liebesaffäre vo Ihrer Frau söll Iifluss uf Ihres Gschäft ha?

*Savinet* Oh la la! [H]aben Sie eine Ahnung! Ein Wein[h]ändler, der verdächtigt wird... ***Obszöne Andeutung.*** Sie verstehen, der würde sich keine acht Tage [h]alten können.

*Walter* Ah bah!

*Savinet* Monsieur Blum, ich beste[h]e auf ihre Verschwiegen-[h]eit.

*Walter* Ich gibe Ihne miis Ehrewort.

Leseprobe
Copyright by Theaterverlag Elgg GmbH in Bad
T/E Theaterverlag Elgg GmbH in Bad

*Savinet* ***steht auf und geht drohend auf Walter zu.*** Wenn Sie nur ein Wort sagen, bringe ich Sie um!

*Walter* Iiverstande!… Aber Sie säged immer: “Ich bringe Sie um.” Chönnt nüd au s Gägeteil dr Fall sii?

*Savinet* Ausgeschlossen.

*Walter* Warum?

*Savinet* ***geht an die Bar.*** Sie haben kein Recht, mich umzubringen. Es gibt gewisse Vorrechte für betrogene E[h]emänner. ***Schenkt Cognac ein.***

*Walter* Ich söll mich eifach so abschlachte la ohni es Rächt, mich z verteidige?

*Savinet* Tut mir leid, so ist die Regel. ***Gibt ein Glas Walter.***

*Walter* Merci.

*Savinet* Pas mal! ***Umständliches Prüfen.*** Nicht schlecht, ihr Cognac... ***Trinkt.*** …sehr gut sogar. Wenn auch nicht ganz rein. Ich würde sagen, das ist ein Armagnac.

*Walter* Oh!

*Savinet* Und für einen Armagnac ganz ausgezeichnet.

*Walter* Ah!

*Savinet* Was [h]aben Sie dafür bezahlt?

*Walter* Achzg Franke.

*Savinet* Achzig Francs? ***Zum Publikum.*** Geschieht ihm recht. ***Zu Walter.*** Für siebzig Francs ich könnte Ihnen einen ausgezeichneten echten Cognac de Champagne verkaufen.

*Walter* Würklich?

*Savinet* Wollen Sie probieren? Wenn er Ihnen nicht passt, Sie können ihn wieder retourner. Sie müssen sich aber beeilen, er ist praktisch ausverkauft.

*Walter* Also guet, ich säg nöd nei. ***Zum Publikum.*** Ich bin ihm das wohl schuldig.

*Savinet* Darf ich Ihren Namen notieren.

*Walter* Walter Blum.

Leseprobe
Copyright by
TVZ Theaterverlag Elgg GmbH in Berlin

*Savinet* Walter Blum, danke, das genügt, den Rest kann ich von meiner Frau erfahren. Sie wird Ihre Adresse kennen, nehm ich an. Ein Karton à 8 Flaschen Cognac de Champagne... Zahlbar nach Wunsch… innert 10 Tagen mit 5% Rabatt oder 60 Tagen ohne Rabatt. Das wär's also, Monsieur Blum… abgemacht.

*Walter* Abgmacht... ich begleite Sie use.

*Savinet* Danke!… ***Auf Andreas Portrait deutend.*** Der Mann auf dieses Bild kommt mir bekannt vor.... Vielleicht ein Kunde von mir?

*Walter* Andreas Kaiser.

*Savinet* Ein Verwandter?

*Walter* Dr Ma vo miinere Frau!

*Savinet* Oh, ihr seid zu zweit!

*Walter* Wie?... Nei, das isch ihre erscht Ma gsi.

*Savinet* Ach so... Sie sind nur der Zweite. Das ist ein wenig wie ein Occasion-Auto, man weiss nie, wie der erste Besitzer damit gefahren ist.

*Walter* Oh Gott, jede fahrt ebe so wien er cha. Uf jede Fall bin ich lieber da, wo ich bin, als da, wo är isch. - Da duure gaht's use.

*Savinet* ***mit Walter im Abgehen.*** Falls Sie auch noch Interesse an einem guten Wein [h]aben, ich [h]abe zufälligerweise einen sehr günstigen Pontet-Canet...

***Robert und Melanie, die im Nebenraum gelauscht haben, kommen herein.***

*Melanie* Zum kaputtlache, jetz hät er au na en Affäre mit dr Frau vo däm gstörte Wiihändler.

*Robert* Nöd schlächt… Mit jeder Affäre stiiged miini Aktie.

*Melanie* Nu Geduld, das chunnt scho guet.

*Robert* Känsch du em Wiihändler sii Frau?

*Melanie* Kei Ahnig, aber mir wärded sie kännelehre.

*Robert* Ich gah jetz emal dä Pavillon go aluege.

Leseprobe
Copyright by
TVE-Theaterverlag Engg GmbH in Belp

*Melanie* Ich freue mich wänn d bliibsch, dänn entwickled mir e Chriegsfüehrig mit Strategie… ***Schaut auf die Uhr.*** So, jetz muess ich aber gah.

*Robert* Und ich heb dr de Duume mit em Simon. ***Beide ab.***

*Priska* ***kommt rein und sieht die Gläser auf der Bar.*** Lönd immer alles stoh und ich chas dänn wegruume. ***Ab mit den Gläsern.***

*Daniela* ***mit Simon eintretend.*** Alles wie besproche. Ich gibe Ihne die absoluti Vollmacht. Sie chönd alles nach Ihrem Guetdünke durefüehre.

Simon Ich danke Ihne vielmal für Ihres Vertraue.

*Daniela* Das händ Sie sich verdient.

*Simon* ***leicht enttäuscht.*** Isch d Melanie nüme da?

*Daniela* Ich glaub sie hätt zumene wichtige Termin gah müesse.

*Simon* Schade, ich hätt gärn no äs paar Wort mit ihre gredet.

*Daniela* Keis Problem! ***Mit einem Augen zwinkern.*** Gäbet Sie mir Ihres Chärtli… und ich bin sicher, sie wird sich mälde.

*Simon* Das würd mich scho sehr freue. Uf Wiederluege Frau Kaiser und nomal viele Dank.

*Daniela* Uf Wiederluege Herr Hauser und bis bald!

*Simon* Bis bald! ***Ab.***

*Daniela* ***nachsinnend.*** En Supertyp, dä würd mir na gfalle, wänn ich jünger wär. Da sött sich d Melanie unbedingt angle. ***Ab.***

***Black und Zeitsprung***

*Ilona* Hallo!… ***Späht in den Raum.*** Hallo Herr Blum!

*Priska* ***tritt auf.*** Im Momänt isch niemer da… und was wänd Sie?

*Ilona* Öppis Wichtigs für de Herr Blum.

*Priska* ***schnippisch.*** Sie händ ja immer öppis Wichtigs.

*Ilona* Gschäftlichs.

Leseprobe
Copyright by
TAE Theaterverlag Elgg GmbH in Belp

*Priska* Also, dänn gäbed Sie's mir, ich gibe's em Herr Blum sobald er chunnt.

*Ilona* Es isch vertraulich.

*Priska* Also, dänn isch es ja bii mir richtig, ich bi d Vertrauensperson i däm Huus.

*Ilona* Mir e chlii zu vertraulich… vor allem was de Huusherr betrifft.

*Priska* Da müend Sie grad öppis säge, ich weiss genau, was in ihrem Büro abgaht.

*Ilona* Nüüt wüssed Sie. Schliesslich schaff ich i nere hochgschätzte Firma und nöd i mene Bordell.

*Priska* Ich wett nöd wüsse, was hinter de verschlossene Türe abgaht.

*Ilona* Derfür weiss ich, was i däm Huus abgaht, wänn d Frau Kaiser uf Reise isch.

*Priska* Und das gaht Sie überhaupt nüüt a, schliesslich känn ich dr Walter scho viel länger als Sie.

*Ilona* Was wott das scho heisse, derfür bin ich siini einzigi Vertrauensperson. Na viel nöcher als die Daniela.

*Priska* Ich wott, dass Sie sofort d Finger vom Walter lönd und e neui Stell sueched.

*Ilona* Isch bii Ihne öppe e Schruube locker… Sie händ mir scho grad gar nüüt z befähle, sueched Sie sich gschiider e neui Stell.

*Priska* Wettsch öppe na da ane cho d Hütte putze!

*Ilona* Und du uf em Büro am Walter umefingerle!

*Priska* Ich würd dir am liebschte alli Haar vom Grind aberiisse.

*Ilona* Und ich diis fiese Gsicht verchratze!

***Sie geraten sich in die Haare und wollen gerade mit dem Kämpfen beginnen, als Walter erscheint.***

*Walter* Hallo! - Was isch dänn da Spannends los?

***Beide erstarren in dieser grotesken Situation.***

Leseprobe
Copyright by
TVE Theaterverlag Engg GmbH in Belp

*Ilona* Mir diskutiered grad, wie e Frau sich verteidige chan…

*Priska* …wenn sie mal vo mene Ma agriffe würdi.

*Ilona* Und jetz wänd mer's mal praktisch usprobiere.

*Walter* Was ihr da mached, isch en Kampf zwüsche Fraue… so cha me kein Ma abschrecke. D Fraue müend en anderi, empfindlicheri Stell is Visier näh, wenn sie sich gäge en Ma wänd verteidige… ***Anzüglich.*** Funktioniert aber nöd nu zur Abschreckig.

*Ilona* Ich la mich gärn emal ufkläre.

*Priska* ***giftig.*** 's isch besser, Sie göhnd jetz.

*Ilona* Also dänn, mir gsehnd eus grad im Büro. ***Ilona ab.***

*Priska* Ich chönt die Huer umbringe.

***Walter tippt in sein Handy. Klingel an der Haustür. Priska geht ab.***

*Walter* Wär chunnt dänn jetz scho wieder?

*Priska* ***führt Madame Savinet herein.*** Madame Savinet. ***Ab.***

*Thérèse* ***spricht mit französischem Akzent. Variante: Schweizerdeutsch mit französischem Akzent.*** [H]allo Bébé, mon chéri!

*Walter* Um Himmels Wille Thérèse, was machsch du da?

*Thérèse* Ich wollte nur schauen, wie es dir geht und ob du noch am Leben bist.

*Walter* Wie chunsch dänn da druuf?

*Thérèse* Als mein Mann uns erwischt [h]at, [h]at er doch gesagt: "Ich bringe diesen Blum um." Und was mein Mann sagt, setzt er meistens gleich in die Tat um.

*Walter* Dasmal nöd, ich bi na am Läbe, wie d gsehsch.

*Thérèse* Ich bin ja so froh, dass er dir nichts angetan hat.

*Walter* Ich bin au sehr froh. Dä isch ja so wüetig gsi, dass ich würklich um miis Läbe han müesse bange.

*Thérèse* Il est complètement fou. Der Mann ist verrückt.

*Walter* Ganz diiner Meinig. Aber jetz muesch gah.

*Thérèse* Wieso? Ich liebe dich und will bei dir sein.

Leseprobe
Copyright by
EVE Feaenverlag Edgi GmbH in Belp

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

teaterverlag elgg in Belp GmbH
im Bahnhof
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09
E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch